

Sensibles Thema am Vorlesetag: Lehrerin Katharina Echter (2.v.l.) mit dem Ehepaar Adler und dem Sozialarbeiter. Sie lesen für die Kinder. PRIVAT

Obdachlosigkeit nähergebracht

Grainauer Grundschüler lernen, wie wichtig Hilfsbereitschaft ist

Grainau – „Dann ist man ja so wie Sankt Martin, der seinen Mantel geteilt hat." Mit diesem Satz bringt ein Grainauer Grundschüler auf den Punkt, was ihm und seinen Mitschülern von einer besonderen Vorlesestunde in Erinnerung bleibt. Anlässlich des bundesweiten Vorlesetages beschäftigen sich die Kinder der Grundschule Grainau mit einem Thema, das im Alltag häufig wenig Beachtung findet: Obdachlosigkeit.

Im Pfarrsaal steht das Kinderbuch „Über das Wünschen" auf dem Programm. Es erzählt kindgerecht vom Alltag eines obdachlosen Menschen, von seinen Sorgen und Wünschen, aber auch von den kleinen Freuden des Lebens. Damit die Mädchen und Buben der ersten bis vierten Klassen nicht nur eine Geschichte hören, sondern auch einen Einblick in die Realität vor Ort bekommen, hat die Schule besondere Gäste eingeladen. Gemeinsam mit Lehrerin Katharina Echter gestalten Rolf Adler vom Freundeskreis für Obdachlosenhilfe Garmisch-Partenkirchen, seine Frau und Sozialarbeiter Flo, der in einem Obdachlosenheim arbeitet, die Lesestunde.

Die Begegnung mit den Gästen macht das Thema für die Grundschüler greifbar. In einer anschließenden Fragerunde nutzen sie ausgiebig die Gelegenheit, ihre Gedanken und Fragen loszuwerden. Dabei geht es nicht nur darum, wie obdachlose Menschen leben und welche Sorgen sie beschäftigen, sondern auch um die Frage, was jeder Einzelne tun kann, um zu helfen.

Die Antworten sind durchaus alltagsnah: Neben Kleider- oder Geldspenden können bereits ein freundliches Wort, ein Lächeln oder ein wenig Aufmerksamkeit viel bedeuten. Niemand sollte aufgrund seiner Lebenssituation ausgegrenzt werden. Dass jeder Mensch Wärme, Anteilnahme und Würde verdient, wird den Kindern ebenso vermittelt.

Der Vergleich mit dem heiligen Martin, der seinen Mantel teilt und einem anderen hilft, zeigt schließlich, wie unmittelbar die Botschaft bei den jungen Zuhörern ankommt. eb